

Keller, Gottfried: Rote Lehre (1854)

- 1 »ich bin rot und hab's erwogen
- 2 Und behaupt es unverweilt!
- 3 Könnt ich, würd ich jeden köpfen,
- 4 Der nicht meine Meinung teilt!«

- 5 In des Baders enger Stube
- 6 Vetter Hansen also sprach,
- 7 Eben als 'nem feisten Bäcker
- 8 Jener in die Ader stach.

- 9 Und des Blutes muntre Bogen
- 10 Aus dem dicken drallen Arm
- 11 Fiel dem Vetter auf die Nase,
- 12 Sie begrüßend freundlich warm.

- 13 Bleich, entsetzt fuhr er zusammen,
- 14 Wusch darauf sich siebenmal;
- 15 Doch noch lang rümpft' er die Nase,
- 16 Fühlt' noch lang den warmen Strahl.

- 17 Mittags widert ihm die Suppe,
- 18 Rötlich dampft sie, wie noch nie;
- 19 Immer geht es so der alten
- 20 Grauen Eselstheorie!

- 21 Manches Brunnlein mag noch springen
- 22 In das Gras mit rotem Schein;
- 23 Doch der Freiheit echter, rechter

24 Letzter Sieg wird trocken sein.

(Lyrikkompass: Rote Lehre. Abgerufen am 02.08.2025 von
<https://www.lyrikkompass.de/poems/51169>)